

## Wiese



Franz de Jong, Mühlheim:

Die Nacht ist zu Ende. Die Sonne wird die Wiese trocknen. Tiere, denen es zu warm wird, werden in den Untergrund verschwinden. Andere nutzen den frühen Tag zu einer ersten Mahlzeit. So mancher erklimmt einen Halm, öffnet die Flügel und schwebt davon. Frisches Grün genießen Raupen und Käfer. Vögel sammeln Insekten und füttern damit ihre Jungen.

Einzelgänger durchstreifen ihr Revier, stürzen sich auf Eindringlinge, wenn sie nicht selber Opfer eines Stärkeren werden, der geduldig ihnen aufgelauert hat. Heerscharen kleiner und flinker Krabbeler beherrschen als Kollektiv Grund und Boden. Das Pflanzenmeer wächst immer höher empor. Bis der Tag kommt, an dem die Wiese gemäht wird.

Hubert Gerlach, Arnoldsweiler:

Für ein Heer von Käfern und anderen Insekten ist das Reich der Stängel und Halme ein willkommener Lebensraum. Hier wie anderswo gilt das Gesetz der Stärke: Fressen und gefressen werden. Auflauern, überwältigen, tricksen. Wenn die Grillen zirpen und eine aus der Wiese in die Höhe gestiegene Lerche trällert, wirkt das auf mich wie eine Feier der Natur.